

1644 Februar 16., Luzern

A

SCHREIBEN VON STADTSCHREIBER LUDWIG HARTMANN AN AMMANN HPTM.
BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

"Wyl nit allein die urbanitet, umb das mein hochgeerter Herr mich abermahl mit seinem fr. schreiben geehret, sondern die schuldigkeit selbsten von mir erforderet, dem H. auff sein ge[ehrtes] zu andtworten. So füege demselben ich nachrichtlich an, das U.E. [Schultheiss und Rat] Lobl. Statt Solothurn das Jenige, so sye schriftlich übergeben, Jrer Ex. [dem franz. Ambassador Jacques Le Fèvre de Caumartin] zavor mundtlich representieren lassen, die sich auch dargegen so woll schriftlich als Mundtlich erklärt, sy wolle Jro solches, als Jr eigen geschafft, angelegen syn lassen. Und all erfürderlichst nach Hooff berichten. Von dennen sye guter Hoffnung nach, alle begerte Satisfaction Zu erlangen gethruwe. Ob aber diss mit Jrer frstl. G. dess H. Bischoven [von Basel, Johann Heinrich von Ostein] gunst, wüssen und willen beschechen, ist nit bygesezt worden.¹ Jnn allweg aber schynt es, das hiertzu niemandt gestüret, noch secundiert haben, daher sich M.G.H. [Schultheiss und Rat von Luzern] gantz perplexiert, und Zimblich bestürztzt befinden, das sich ein Lobl. Statt Solothurn, ohne einiche Rhatspfleg, uff einen so nachdencklichen wytussechenden entwurff gelassen. Könnent auch ihres theils nit finden, das dise mitell weder dem h. Bischoven noch Unserem Standt selbsten Vortraglich sein köndtent vor das eine.

Den Actum², so H. [alt] Landtvogt [im Rheintal, Martin] Bellmundt [=Bellmont von Rickenbach] von schwytz concernieren thut, betreffendt, Jst selbiger untz dato bei alhiesiger Cantzlei nit eingegeben worden. Us etlichen discursen aber, so darvon gehalten worden, hab ich abgenommen, das es ein sehr wytleüffiges werck, und zwar einer solchen qualitet sein solle, darüber nit Liechtlich zu fahren sein werde. Und gedunckt mich es werde besagten H. Bellmundt ein schriftlich widerlaag vonnothen sein.

Ueber U.E. [Bürgermeister und Rat] der Statt Schaffhusen Hilff³ ansuechendes schreiben sindt M.G.H. einmahl umb etwas zweifelhaftt angestanden, Ob sy darüber andtworten, oder es bi einem recepisse verblyben lassen wollent, endtlichen aber, uss gwüssen bedencken, Vür das bessere gehalten, ihnen mit einer formblichen andtwort Zu begegnen, in welcher ihnen der Planeten Zimblich gelesen wirdt, so der H. Lust oder willen hette ein Copy meines Concepts zu sehen, kan es ihme mit nechstem folgen.

Unser Leüfferspot, so das ab Letst hiesiger Tagsatzung [der kath. Orte

und der Abtei St. Gallen vom 30. Dezember 1643 - 2. Januar 1644 in Luzern]⁴ an H. Caumartin [wegen des Bistums Basel] abgangne schriben⁵, nach solothurn getragen, hat ein einfaches recepisse zurugbracht. Und ist auch sidther desshalber nichts weiters eingelangt. sonst were es gegen den H. wie auch anderen Lobl. Orthen nit Unparticipiert bli- ben.

Erst by 4 tagen, sindt 3 erklärungschriben, wegen der Legation [=Gesandtschaft der eidg. Orte]⁶ in franckreich einkommen, und bezücht sich [kath.] Glarus dahin, das, wofehr keine erspriesslichere mitell ergriffen werden möchtent, sy ein solches ihnen nit zu wider sein las- sen, doch das die Einigkeit gmeiner Cath. Orthen Verhanden, und von Zweyer Orth Gsandte zu vermydung grösserer Cösten verrichtet werden köndte.

So danne Lutet die fryburgische declaration, das sy dise Gesandt- schafft mit ihren Erenabgesandten werdend besuechen und verrichten lassen, wen es glychförmig durch alle andern Lobl. Cath. Orth gesamt- lich geschehen und fürgenommen werde werden.

Widerumb hat solothurn erst verschinen frytag [den 12. Februar] per expressum an M.G.H. langen lassen. Jm faal biss uff Laetare [=6. März] ... Jr Ex. der französische H. Ambassador seiner gegebenen guten ver- trostung gmess, über die ihme proponierte puncten⁷ kein vernüegliche resolution werde ertheilen, das alsdan sy sich zu übrigen [kath.] Or- then halten, auch zu der Legation gern consentieren und verhelffen wollent. Hierinn nun hat der Herr kürztzlich die andtwort geschlossen, über die Jenigen puncten, welche er in seinem schreiben angerüert. Be- danck mich hiemit seiner beharrlichen confidentz und fründtlichkeit Gantz fr[ündlich]. Darnebent pittende, er wolle mich ze diensten nie- mahl sparen ...".

- 1) Der Bischof von Basel hatte sich über die harten Einquartierungen, Kon- tributionen und Drohungen von seiten Frankreichs beklagt, s. EA V 2, 1303 b sowie AH 36/137.
- 2) Dieser war von 1640-1642 Landvogt im Rheintal gewesen und in dieser Ei- genschaft noch 1644 in einen Prozess verwickelt, s. EA V 2, 1612 Art. 4-6 sowie AH 84/36.
- 3) Da sich österreichische und bayrische Truppen der Grenze Schaffhausens näherten, hatte dieses bei den eidg. Orten um "ayde et assistance" nach- gesucht, s. EA V 2, 1309 b sowie AH 36/136.
- 4) s. EA V 2, 1302 (Nr. 1026). Stadt und Amt Zug war an dieser Tagsatzung nicht durch Beat II. Zurlauben vertreten.
- 5) s. ebenda 1303 b
- 6) Bereits 1643 beabsichtigten die eidg. Orte, eine Gesandtschaft nach Frankreich abzuordnen, welches Vorhaben damals aber durch den franz. Am- bassador verhindert wurde, s. AH 82/16. Ueber die Gesandtschaftspläne der kath. Orte vom Jahre 1644 s. EA V 2, 1302 a.

- 7) s. ebenda 1283 a [u.a. Beschwerden wegen der den eidg. Kaufleuten auferlegten Zöllen in Frankreich; Wiederherstellung der Neutralität der Freigrafschaft Burgund durch Frankreich; Transgression der eidg. Truppen usw.]

Original, mit Siegel - AH 103, 118-119

34

1669 Januar 25.

A

ABRECHNUNG ZWISCHEN BEAT JAKOB BRANDENBERG UND [ALT GARDEHPTM.]
HEINRICH II. ZURLAUBEN

"Zuwüssen dass ich Underschribner dem H. Vetter
[alt] Landtvogt [von Baden] Heinrich II. Zurlaub-
ben nach beschehenen abrechnungen schuldig ver-
pliben 274 lb. thueth

205 gl. 20 ss

daran dem Hans Ruedi Wissen [=Wyss] Zahlt
dem Stattschreiber [von Zug, Beat Konrad]
Wyckhart [=Wickart]

44 gl. 12 ss

Wegen der 3 Monaten soldt¹

22 gl. 23 ss

36 gl.

An einer Kernen gült Zu Werdt in fryen Embteren
dem [Zuger] goldtschmidt Hans Jacob Keiser

50 gl.

20 gl.

Summa

172 gl. 35 ss

Von obigen 205 gl. 20 ss abzogen Restiert Jhme
H. Vetteren Landtvogt, so ich Jme schuldig
Verplibe

32 gl. 25 ss

Dise verspriche ich uff köffftig Martini
[=11. November] A^o 1669 mit danckh Zubezahlen
benandtlich mit 30 gl., dessen er H. Vetter ein-
gangen und Zufriden worden ...

[gez.] Beat Jacob B[randen]berg"

- 1) Beat Jakob Brandenburg, von Zug, kam bereits 1663 nach Paris - s.
AH 103/48 -, wo er offenbar bei einem Uhrmachermeister in die Lehre
ging, s. AH 103/56: Ergänzung zu Müller/Zuger Künstler 145f!

AH 103,120

35

1647 August 24., "umb 9 uhren abendts"; "in yl"

A

SCHREIBEN VOM [LANDSCHREIBER DER FREIEN ÄMTER], B[EAT] J[A-
KOB I.] ZURLAUBEN, [AN DEN ZUGER STADT- UND AMTSRAT
BEAT II. ZURLAUBEN]

"Nach Empfangnem bericht vohn H. schwager Landtschreibern [der Graf-